48

der niedersächsische
kultusminister

rahmenrichtlinien
für die integrierte gesamtschule

deutsch

Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule

Deutsch

Berenbergsche Druckerei GmbH und Verlag, Hannover
Best.-Nr. 9010

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Bibliothek
Ungültig
88/6626

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch waren die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt.

Bei der Schlußredaktion im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Gerald Freytag, Hannover
Ursula Hagemeister, Langenhagen
Horst Hülsmann, Braunschweig
Peter Junklewitz, Wilhelmshaven
Eva Sommer, Wilhelmshaven
Annette Wesemeyer, Fürstenau

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (April 1988)
Schiffgraben 12, 3000 Hannover 1
Aktenzeichen: 201-82181/1

Inhalt

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Integrierten Gesamtschule 4

2 Lernziele und Unterrichtsinhalte 6
2.1 Lernbereich „Mündliche Kommunikation" 7
2.2 Lernbereich „Schriftliche Kommunikation" 10
2.3 Lernbereich „Umgang mit Texten" 13
2.4 Lernbereich „Reflexion über Sprache" 18
2.5 Lernbereich „Rechtschreibung" 23

3 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation 26

4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung 28

Anhang
Anhang 1: Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke 31
Anhang 2: Literaturliste für die Integrierte Gesamtschule 36

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Integrierten Gesamtschule

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule hat der Deutschunterricht in der Integrierten Gesamtschule die Aufgabe, die Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten des Schülers durch die Beschäftigung mit gesprochener und geschriebener Sprache zu erweitern und ihn dadurch in seiner sprachlichen Handlungsfähigkeit zu fördern. Er soll den Schüler zu einem offenen, kritischen, bewußten und sachkundigen Verhalten gegenüber Sprache und Literatur hinführen und dadurch seinen Erfahrungshorizont erweitern. Der Deutschunterricht ermöglicht dem Schüler die Auseinandersetzung mit ästhetischen Formen und ethischen Wertvorstellungen unter Berücksichtigung kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge. Der Schüler soll lernen, Ausdrucksweisen und Ansichten anderer vorurteilsfrei aufzunehmen, zu verstehen und abzuwägen, eigene Vorstellungen und Interessen zu entwickeln und sie verantwortungsbewußt zur Geltung zu bringen.

Die besondere Verpflichtung und Chance des Deutschunterrichts in der Gesamtschule besteht darin, die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Voraussetzungen und Erfahrungen der Schüler aufzugreifen und für die Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit wirksam zu machen. Die Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit leistet somit einen Beitrag zum sozialen Lernen, weil beim sprachlichen Handeln grundsätzlich soziale Vereinbarungen und Bedingungen berücksichtigt werden müssen. Dies gilt auch für den Umgang mit ausländischen Mitschülern, so daß der Deutschunterricht zur Verständigung und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Ausländern und Deutschen beiträgt.

Um auf die individuellen Voraussetzungen aller Schüler eingehen zu können, ist ein differenzierter Deutschunterricht erforderlich.

Der Deutschunterricht umfaßt die Lernbereiche

- Mündliche Kommunikation
- Schriftliche Kommunikation
- Umgang mit Texten
- Reflexion über Sprache
- Rechtschreibung

Ziele, Inhalte und Übungsmöglichkeiten dieser Lernbereiche stehen in enger Wechselbeziehung zueinander, auch wenn die einzelnen Bereiche im Unterricht häufig Schwerpunkte bilden.

Für das Erreichen der Lernziele sollten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Fachbereichen genutzt werden.

Mündliche und schriftliche Kommunikation

Mit Hilfe gesprochener und geschriebener Sprache nimmt der einzelne an seiner Umwelt teil, kann er seine Umwelt verstehen und deuten und diese mitgestalten. Dazu ist es notwendig, sich in der jeweiligen Situation mündlich und schriftlich angemessen zu äußern, Informationen, Meinungen und Eindrücke anderen zu übermitteln und mit anderen auszutauschen. Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, zu einer solchen mündlichen und schriftlichen Kommunikation zu befähigen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß mündliche und schriftliche Kommunikation unterschiedliche Fähigkeiten erforderlich machen. In der mündlichen Kommunikation kommt es mehr darauf an, Sachverhalte unmittelbar zu verstehen und verständlich zu machen, die Kommunikationssituation zu erfassen, auf den Kommunikationspartner einzugehen und sich selbst zur Geltung zu bringen. In der schriftlichen Kommunikation ist dagegen ein höherer Grad an sprachlicher und gedanklicher Planung und Reflexion erforderlich, weil hier Verständlichkeit mehr als in der mündlichen Kommunikation vom Beherrschen des richtigen Sprachgebrauchs abhängt. In der mündlichen Kommunikation kann bessere Verständlichkeit auch durch Nachfragen, Bestätigen und Richtigstellen erreicht werden.

In besonderem Maße ist es die Aufgabe des Deutschunterrichts in der Gesamtschule, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, die sie aus dem Elternhaus, aus der außerhäuslichen Umgebung und aus der Grundschule mitbringen, für den Unterricht wirksam zu machen. Der Schüler soll durch den unterschiedlichen Sprachgebrauch seiner Mitschüler die Vielfalt der Sprache erfahren, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten erproben und diese mit den Normen der Standardsprache vergleichen. Dort, wo die Schüler in der niederdeutschen Sprache aufgewachsen sind, ist es notwendig, diese Sprache auch in den Unterricht einzubeziehen und standardsprachliches Wortgut durch den Rückgriff auf sie und den Vergleich mit ihr zu klären.

Reflexion über Sprache

Bei der Einübung von Sprachrichtigkeit können dem Schüler Kenntnisse grammatischer Strukturen helfen. Darüber hinaus bieten grammatische Bezeichnungen Verständnismöglichkeiten über Sprache.

Da dem einzelnen im privaten, vor allem aber im beruflichen und öffentlichen Leben sprachliche Wirkungsabsichten begegnen, braucht er Interpretationshilfen, diese zu erkennen und zu durchschauen. Diesen Zielen dient die Reflexion über Sprache, in der der Schüler Einsicht in Strukturen und Regeln, Leistung und Bedeutung der Sprache gewinnt.

Umgang mit Texten

Im Umgang mit literarischen Texten, Sachtexten und Texten der Massenmedien erweitert und vertieft der einzelne seinen Erfahrungsbereich. Aus ihnen kann er Einsichten in Sachthemen, Kulturen und historische und zeitgenössische gesellschaftliche Zusammenhänge gewinnen.

Texte der Massenmedien sollen in den Deutschunterricht einbezogen werden, um den Schüler zu einem sachkundigen und kritischen Umgang mit diesen Texten anzuleiten.

Dem Schüler soll ein Zugang zu literarischen Texten ermöglicht werden, und es soll sein Interesse am Lesen geweckt und vertieft werden. Dazu werden ausgewählte Texte nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung erschlossen. Texte aus Vergangenheit und Gegenwart regen den Schüler an, sich mit ästhetischen Formen und ethischen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen. Sie zeigen ihm Möglichkeiten, sich im Leben zu orientieren und Probleme zu bewältigen.

Insbesondere in der Gesamtschule ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Lesefertigkeiten, Leseinteressen und Leseerfahrungen einzugehen und diese für den Unterricht wirksam zu machen. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn der Text bei den Schülern unterschiedliche Wirkungen und Deutungen hervorruft. Eine sachliche Auseinandersetzung mit Texten trägt gleichzeitig zur Förderung sprachlicher Handungsfähigkeit bei.

2 Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die nachfolgend aufgeführten Lernziele und Unterrichtsinhalte sind für den Deutschunterricht in der Integrierten Gesamtschule verbindlich. Sie schließen an die Lernziele und Unterrichtsinhalte der Grundschule an. Durch Übung und Vertiefung werden diese Kenntnisse und Fertigkeiten gesichert und erweitert.

Die Lernziele und Unterrichtsinhalte sind bestimmten Jahrgangsstufen zugeordnet. Die Fachkonferenz stimmt sie zeitlich und inhaltlich aufeinander ab und regelt die Abfolge im schulischen Lehrplan. Für die Erarbeitung des Lehrplans müssen etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit eingeplant werden. Die Unterrichtsinhalte für das verbleibende Drittel wählt der Fachlehrer im Rahmen der verbindlichen Lernziele nach seinem pädagogischen Ermessen und den Gegebenheiten der Lerngruppe aus. Dabei ist durchgehend Zeit zum Üben und Vertiefen, zum Ergänzen und Erweitern vorzusehen.

Die vom 8. Jahrgang an geltende zweistufige Fachleistungsdifferenzierung (vgl. Erlaß „Die Arbeit in der Integrierten Gesamtschule", SVBl. 1/83 S. 4) – A- und B-Kurs – macht eine besonders sorgfältige inhaltliche und zeitliche Abstimmung des schulischen Lehrplans erforderlich. Nachfolgend werden von Jahrgangsstufe 7/8 an die Lernziele und Unterrichtsinhalte nach den Anspruchsebenen der grundlegenden und erhöhten Anforderungen differenziert. Die grundlegenden Anforderungen zielen auf die Sicherung der Grundbildung aller Schüler ab. Sie sind für alle Schüler verbindlich. Die erhöhten Anforderungen werden nach dem Maßstab der Erweiterung und Vertiefung festgelegt. Sie sind für die Schüler im A-Kurs verbindlich. Die Schüler im B-Kurs sind, wo der Unterricht es zuläßt, mit erhöhten Anforderungen vertraut zu machen.

2.1 Lernbereich „Mündliche Kommunikation"

Im Lernbereich „Mündliche Kommunikation" soll der Schüler dazu angeleitet werden, sich verständlich, sach-, situationsangemessen und partnerbezogen zu äußern, Einfälle und Eindrücke darzustellen und eigene Interessen und Anliegen überzeugend einzubringen. Dazu ist es notwendig, daß der Schüler die Absicht seines Sprechens erkennt und dabei unterscheidet, ob er informieren, an jemanden appellieren oder ob er etwas ausdrucksvoll darstellen will. Um seine Absichten sprachlich zu verwirklichen, muß er die folgenden Grundformen des Sprechens lernen und üben:

erklären	auffordern	nacherzählen
beschreiben	kritisieren	erzählen
berichten	diskutieren	fabulieren
informieren	argumentieren	Gefühle zum Ausdruck bringen
referieren		

Hierbei sind das artikulierte Sprechen und die Fähigkeit zuzuhören wichtige Voraussetzungen.

Im Unterricht soll vor allem in den Jahrgängen 5 und 6 an den Sprachgebrauch der Schüler angeknüpft werden, den sie aus dem Elternhaus, aus der außerhäuslichen Umgebung und aus der Grundschule mitbringen. Zunehmend soll der Schüler über einen angemessenen Wortschatz verfügen und Sicherheit in der Sprachrichtigkeit erwerben.

Der Unterricht ist so zu gestalten, daß der Schüler Ermutigung und Anreiz zur mündlichen Äußerung erhält und die Wirkung seines Sprechens erproben kann.

Dem Schüler soll häufig Gelegenheit gegeben werden, sich im Rollenspiel und im szenischen Spiel darzustellen. Dadurch kann er seine Fähigkeit zur sprachlichen Gestaltung entwickeln und fördern.

Lernziele

Der Schüler soll
- artikuliert sprechen
- lernen, anderen zuzuhören
- Texte sinngestaltend vortragen
- Sicherheit in der Sprachrichtigkeit gewinnen
- partnerbezogen, sach- und situationsangemessen sprechen
- sachlich und überzeugend argumentieren
- die Intentionen der Äußerungen anderer erkennen und angemessen darauf reagieren
- zusammenhängend erzählen
- über Sachverhalte referieren
- Einfälle, Erlebnisse und Eindrücke wirkungsvoll darstellen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 5 und 6

- Auskünfte einholen
- anderen Erlebtes erzählen
- Gegenstände und einfache Vorgänge beschreiben
- einen Text nacherzählen
- Gesprächsregeln beherrschen (zuhören, auf andere eingehen, eine Meldung abwarten, andere nicht unterbrechen)
- sich entschuldigen
- sich situationsangemessen beschweren
- die eigene Meinung begründet äußern
- Eindrücke äußern
- aufgrund von Vorgaben (Bildfolge, Reizwörter, Geschichtenanfänge, Erzählkette) ausgestaltend erzählen und fabulieren
- sich an einem Rollenspiel oder an einem szenischen Spiel beteiligen
- Spielszenen, Gedichte, ausgewählte Prosastellen sinngestaltend vorlesen oder ggf. auswendig vortragen.

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 7 und 8

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- Informationen beschaffen und weitergeben	- Informationen beschaffen, ordnen und weitergeben
- andere über Erlebtes oder Gelesenes informieren	- über das Wesentliche von Erlebtem oder Gelesenem informieren
- Personen und Vorgänge beschreiben	- Personen, Vorgänge und Sachverhalte beschreiben
- einen längeren Text nacherzählen	- einen längeren Text strukturieren und nacherzählen
- einen Text paraphrasieren	- den Inhalt eines Textes referieren
- auf Äußerungen eines Gesprächspartners durch Nachfragen und Wiederholen eingehen	- auf Äußerungen eines Gesprächspartners durch Nachfragen, Wiederholen und Zusammenfassen eingehen
- eigene Vorschläge einbringen	- eigene Vorschläge formulieren und daraus Schlußfolgerungen ziehen
- sich an einer Diskussion beteiligen	- einen Diskussionsablauf beeinflussen
- eine Behauptung begründen	- Beschwerden und Bitten begründend darlegen
- einen Standpunkt formulieren	- Beschwerden und Bitten begründend äußern

- Zustimmung und Ablehnung begründend äußern	- Zustimmung und Ablehnung erläutern
- eigene und durch Texte vermittelte Eindrücke und Erfahrungen formulieren	- eigene und durch Texte vermittelte Eindrücke und Erfahrungen darlegen
- dramatische Szenen, Gedichte, ausgewählte Prosastellen artikuliert und sinngestaltend vorlesen oder ggf. auswendig vortragen	- schwierigere dramatische Szenen, Gedichte, ausgewählte Prosastellen artikuliert und sinngestaltend vorlesen oder ggf. auswendig vortragen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 9 und 10

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- Informationen beschaffen, ordnen und weitergeben	- Informationen beschaffen, ordnen, zusammenfassen und weitergeben
- Personen, Vorgänge und Sachverhalte beschreiben	- komplexere Vorgänge und Sachverhalte beschreiben und Personen charakterisieren
- den Inhalt eines Textes referieren	- zu einem Thema nach Verarbeitung verschiedener Quellen ein Referat halten
- Anträge stellen und begründen	- Anträge stellen, begründen und einen Widerspruch einlegen (Gegenrede)
- einen Diskussionsablauf durch Hervorhebungen, Unterscheidungen und Einwände beeinflussen	- einen Diskussionsablauf durch Hervorhebungen, Unterscheidungen, Einwände und Beurteilungen beeinflussen
- den Ablauf einer Diskussion beschreiben	- den Ablauf einer Diskussion zusammenfassen
- Zustimmung, Ablehnung und persönliche Einschätzungen formulieren	- Zustimmung, Ablehnung und persönliche Einschätzungen formulieren und diese begründen
- Kommunikationsstörungen erkennen	- Kommunikationsstörungen erkennen und erläutern
- über eigene und durch Texte vermittelte Eindrücke und Erfahrungen sprechen und Zusammenhänge herstellen	- über eigene und durch Texte vermittelte Eindrücke und Erfahrungen sprechen, diese durch Fachbegriffe präzisieren oder in Zusammenhänge einordnen
- im Rollenspiel ein Vorstellungsgespräch erproben und bewerten	- im Rollenspiel ein Vorstellungsgespräch erproben, auswerten und selbständig beurteilen

2.2 Lernbereich „Schriftliche Kommunikation“

Die Bedeutung dieses Lernbereichs ergibt sich aus der allgemeinen Zielsetzung des Deutschunterrichts, den Schüler zu befähigen, sich schriftlich verständlich, sach-, situationsgemäß und adressatenbezogen zu äußern. Diese Fähigkeiten erleichtern ihm die Teilnahme an der Kommunikation im öffentlichen Leben. Außerdem werden dem Schüler in diesem Lernbereich wichtige Grundlagen vermittelt, auch in anderen Unterrichtsfächern erfolgreich mitzuarbeiten.

Durch die Arbeit in diesem Lernbereich soll der Schüler Sicherheit im sprachrichtigen Schreiben gewinnen und fortschreitend über einen angemessenen Wortschatz verfügen, um sich angemessen und differenziert auszudrücken. Beim Schreiben soll er Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik anwenden und festigen.

Im Unterricht sollen Anlässe zum Schreiben genutzt werden, die aus der Lebenssituation des Schülers und aus den fachlichen Zielen erwachsen. Gleichermaßen sind Anlässe zum Schreiben anzubieten, die auf zukünftige Lebens- und Berufssituationen vorbereiten.

Durch das Kennenlernen verschiedener Textarten sollen die Möglichkeiten der schriftlichen Kommunikation erweitert und vertieft werden.

Eine wichtige Aufgabe hat das kreative Schreiben im Deutschunterricht. Dem Schüler soll Gelegenheit gegeben werden, Einfälle, persönliche Eindrücke und Gedanken sprachlich zu verarbeiten und damit Möglichkeiten der Identitätsfindung zu erproben und seine eigene Situation genauer wahrzunehmen. Kreatives Schreiben kann auch im spielerischen Umgehen mit Sprache verwirklicht werden.

Lernziele

Der Schüler soll

- Sicherheit im sprachrichtigen Schreiben gewinnen
- beim Schreiben die Normen der Standardsprache beachten und eigene Texte mit Hilfe von Nachschlagwerken und Regelkenntnis überprüfen und verbessern
- einen Sachverhalt verständlich und sachlich angemessen darstellen
- wesentliche Darstellungsformen beherrschen und situationsgerecht einsetzen
- eigene Interessen und Anliegen begründen
- sachlich und überzeugend argumentieren
- Einfälle, Eindrücke und Erlebnisse kreativ gestalten

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 5 und 6

- Mitteilungen verständlich notieren
- Vorgänge, Gegenstände und Personen beschreiben
- Gebrauchsanleitungen (Spiel- und Bastelanleitung) erklären und verfassen
- über einen Vorfall berichten

- Leitfragen zum Handlungsverlauf und zum Inhalt eines Textes in angemessener Darstellungsform beantworten
- eine Einladung verfassen
- eine Bitte oder Forderung verfassen
- sich schriftlich bedanken
- Fragen für eine Befragung formulieren
- die eigene Meinung schriftlich begründen
- einen Text schriftlich nacherzählen und weitererzählen
- Erlebnisse und Einfälle ausgestaltend erzählen
- aufgrund von Vorgaben (Bildfolge, Reizwörter, Geschichtenanfänge, Erzählkette) ausgestaltend erzählen und fabulieren
- Texte nach- und umgestalten (Märchen, Fabeln, Schwänke, Witze)
- graphische und bildnerische Mittel der Schreibgestaltung kennenlernen, erproben und wirkungsorientiert einsetzen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 7 und 8

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- Gegenstände, Personen und Vorgänge beschreiben	- Gegenstände, Personen, Vorgänge und Versuchsabläufe beschreiben
- Stichwörter als Grundlage für eine Diskussion anlegen	- eine Stoffsammlung als Grundlage für eine Diskussion anlegen
- den Inhalt eines Textes wiedergeben	- eine Inhaltsangabe verfassen
- Mitteilungen und Briefe verfassen (z.B. Einladungs-, Entschuldigungs- und Dankesschreiben, Beschwerde)	- Mitteilungen und Briefe gestalten (z.B. Einladungs-, Entschuldigungs- und Dankesschreiben, Beschwerde)
- einen schriftlichen Antrag stellen	- selbständig einen schriftlichen Antrag stellen
- zu einem Sachverhalt, Vorgang oder Problem die eigene Meinung formulieren	- zu einem Sachverhalt, Vorgang oder Problem eine begründende Stellungnahme formulieren
- literarische Texte mit Hilfe von Leitfragen schriftlich interpretieren	- schwierigere literarische Texte mit Hilfe von Leitfragen schriftlich interpretieren
- Texte in Anlehnung an literarische Muster verfassen (z. B. Science Fiction, Detektivgeschichten)	- Texte in Anlehnung an literarische Muster gestalten (z. B. Gedichte, Science Fiction, Detektivgeschichten)
- Texte mit Hilfe nach- und umgestalten	- Texte nach- und umgestalten

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 9 und 10

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- Vorgänge und Abläufe protokollieren	- von Vorgängen und Abläufen ein formgerechtes Protokoll anfertigen
- eine Inhaltsangabe verfassen	- die wesentlichen Aussagen eines Textes zusammenfassen (z. B. in Thesen)
- Personen charakterisieren	- eine Personencharakteristik verfassen
- ein Referat zu einem altersangemessenen begrenzten Thema verfassen	- ein Referat zu einem altersangemessenen umfangreicheren Thema verfassen
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf mit Hilfen formgerecht verfassen	- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf formgerecht verfassen
- einen Sachverhalt erörtern und Stellung nehmen	- eine Erörterung verfassen
- zu literarischen Texten anhand von Interpretationshilfen eine Interpretation verfassen	- zu literarischen Texten anhand von Leitfragen eine Interpretation verfassen
- literarische und journalistische Texte nachgestalten (z.B. Textmontage, Fantasy, Leserbrief)	- literarische und journalistische Texte gestalten (z.B. Kurzgeschichte, Reportage, Leserbrief, Kommentar)

2.3 Lernbereich „Umgang mit Texten"

Eine wesentliche Aufgabe der Arbeit im Lernbereich „Umgang mit Texten" ist es, dem Schüler den Zugang zur Literatur zu eröffnen und zu erweitern, seine Freude am Lesen zu fördern und die eigene Gestaltungsfreude anzuregen. Dabei findet er Gelegenheit, seine emotionalen und kreativen Fähigkeiten wahrzunehmen und zu überprüfen. Er begegnet beim Lesen auch Darstellungsformen, für die seine Aufnahmebereitschaft erst entwickelt werden muß.

Durch den Umgang mit Texten erweitert und vertieft der Schüler seinen Erfahrungsraum. Gegenstand der Arbeit in diesem Lernbereich sind, ausgehend von einem erweiterten Textbegriff, Texte jeglicher Art. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Sachliteratur und der Massenmedien im außerschulischen Erfahrungsbereich des Schülers sind Sachtexte und Texte der Massenmedien in den Deutschunterricht so einzubeziehen, daß der Schüler zu einem selbständigen und kritischen Aufnehmen dieser Texte angeleitet wird.

Literarische Texte zeigen dem Schüler Möglichkeiten, sich im Leben zu orientieren und Probleme zu bewältigen. Sie wecken häufig auch Distanz zu ihren sprachlichen Erfahrungen und zu ihren Denk- und Sehgewohnheiten. Der Schüler wird angeregt, sich mit eigenen und fremden Wertvorstellungen und Wahrnehmungsweisen auseinanderzusetzen.

Eine besondere Rolle, den Schüler zum Lesen von Literatur auch außerhalb der Schule zu führen und zu gewöhnen, übernimmt das Jugendbuch. Es knüpft in Sprache und Inhalt in der Regel an die Lesegewohnheiten und Lesebedürfnisse des Schülers an. Die ausgewählten Texte sollen aber auch über die dem Schüler vertrauten Hör-, Seh- und Lesegewohnheiten hinausgehen, um ihm Alternativen zu seinen Rezeptionsgewohnheiten anzubieten und seinen Erfahrungshorizont zu erweitern.

Die ausgewählten Texte müssen fachlichen und pädagogischen Maßstäben genügen, inhaltlich und sprachlich der Reife und den Bedürfnissen der Schüler angemessen und zur Erreichung der angestrebten Lernziele geeignet sein.*)

Zur Auswahl der literarischen Texte enthält die Literaturliste im Anhang Vorschläge. Das an der Schule eingeführte Lesebuch ist dem Unterricht zugrunde zu legen.

Verbindlich für die Auswahl von Texten ist, daß entsprechend den Lernzielen im Lernbereich „Umgang mit Texten" alle Textarten berücksichtigt und sowohl Texte der Vergangenheit als auch Texte der Gegenwart unterrichtlich behandelt werden.

In den Jahrgängen 5 bis 7 ist die Lektüre einer sogenannten Ganzschrift pro Schuljahr vorzusehen. In den Jahrgängen 8 bis 10 ist die Lektüre von mindestens

*) Keinesfalls dürfen solche Texte herangezogen werden, die geeignet sind, die Schüler sittlich zu gefährden oder ihre Empfindungen zu verletzen, wie etwa unsittliche, verrohend wirkende, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen und Rassenhaß aufreizende sowie den Krieg verherrlichende Schriften (vgl. auch § 1 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften).

zwei Werken der Vergangenheit und mindestens zwei Werken der Gegenwart verbindlich. Darunter muß mindestens ein Drama sein. In den Fachleistungskursen A sollte sich der Schüler zusätzlich mit weiteren literarischen Werken beschäftigen.

Im Lernbereich „Umgang mit Texten" werden auch Aufgaben und Ziele der anderen Lernbereiche verwirklicht. Die Auseinandersetzung mit Texten erfordert eine Vielzahl mündlicher und schriftlicher Sprachhandlungen wie das Referieren, Diskutieren und Interpretieren, die der Förderung der sprachlichen Fähigkeiten dienen.

Aus dem Deutschunterricht sollen Anregungen für den Besuch von Theateraufführungen und für die Einstudierung von Theateraufführungen im schulischen Freizeitbereich erwachsen. Bei der Erschließung von Texten sind die Möglichkeiten des darstellenden und szenischen Spiels einzubeziehen. Damit erfüllt der Deutschunterricht eine Aufgabe des musisch-künstlerischen Bereichs.

Lernziele

Der Schüler soll

- Freude am Lesen gewinnen und bereit sein, sich mit Literatur zu befassen
- Texte aus Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- Texte sinngestaltend vorlesen und auswendig vortragen
- Texten Informationen entnehmen und den wesentlichen Inhalt bzw. die wesentliche Aussage erfassen und wiedergeben
- den Aufbau und die sprachliche Gestaltung eines Textes erfassen und beschreiben
- historische und biographische Hintergründe und Zusammenhänge bei der Interpretation von Texten berücksichtigen
- für die Analyse bzw. Interpretation von Texten Fachbegriffe anwenden
- das Verhältnis von Text und Wirklichkeit und die Art und Weise der sprachlichen Verarbeitung von Wirklichkeit untersuchen
- die Intention eines Textes erarbeiten und die Wirkung eines Textes einschätzen
- verschiedene Textarten unterscheiden und die jeweilige Funktion der Textart erkennen
- die Bedeutung eines Textes für die Gegenwart erfassen
- am literarischen Leben teilnehmen (z.B. Autorenlesungen, Theateraufführungen)
- eigene Betroffenheit, Identifikation, Distanz, Indifferenz oder Ablehnung äußern und sie auf Form und Inhalt zurückführen
- die beim Umgang mit Texten gewonnenen Kenntnisse für eigene Gestaltungsversuche nutzen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 5 und 6

- einen Text in Sinnschritten und sinngestaltend vorlesen
- kurze Texte (Gedicht, Fabel, Dialogszene) auswendig vortragen
- eine Bibliothek benutzen
- verschiedene Textarten kennenlernen: Fabel, Schwank, Märchen, Erzählung, Dialogszene, Gedicht, Sachtext,
- wesentliche Merkmale der behandelten Textarten unterscheiden (z. B. Lehrcharakter der Fabel, Entlarvungscharakter des Schwanks, Kontrastierung im Märchen)
- den Inhalt eines Textes erfassen
- einen Text gliedern und Schlüsselstellen herausfinden
- die Hauptperson (Handlungsträger) eines erzählenden Textes erkennen
- den Wendepunkt (Pointe) bzw. den Höhepunkt eines erzählenden oder szenischen Textes erfassen und beschreiben
- sprachliche Mittel kennen (z. B. Vermenschlichung, Übertreibung, Redensarten, Vergleich; Strophe, Vers, Reim, Rhythmus, Dialog, Regieanweisung; Gliederungsmerkmale wie Einleitung, Höhepunkt, Schluß)
- im darstellenden Spiel Texte nachgestalten
- Textpassagen schriftlich nach- und umgestalten

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 7 und 8

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- dramatische Szenen, Gedichte, ausgewählte Prosastellen artikuliert, sinngestaltend vorlesen und ggf. auswendig vortragen	- schwierigere dramatische Szenen, Gedichte, ausgewählte Prosastellen artikuliert, sinngestaltend vortragen und ggf. auswendig vortragen
- verschiedene Textarten kennenlernen, z. B. • Jugendroman • Novelle • Kurzgeschichte • Hörspiel oder dramatischer Text • Reportage • Fernsehserie • politische Rede • Werbetext	- verschiedene Textarten kennenlernen und unterscheiden, z. B.
- den Inhalt eines einfacheren und kürzeren Textes (Kurzgeschichte, Erzählung) mit eigenen Worten wiedergeben	- eine Inhaltsangabe einer Kurzgeschichte, einer Erzählung oder einer Ballade unter Berücksichtigung von Ort, Zeit der Handlung und der Motive der Personen verfassen

- Aussehen, Verhaltensweisen und Wesensmerkmale von Hauptpersonen eines erzählenden oder dramatischen Textes beschreiben und mit Textstellen belegen	- die Hauptpersonen eines erzählenden oder dramatischen Textes mit Textstellen charakterisieren
- Schlüsselstellen eines Textes herausfinden	- Schlüsselstellen eines Textes herausfinden und diese auf den Gesamttext bezogen interpretieren
- verschiedene sprachliche Mittel kennenlernen, z. B. • Metapher • Symbol • Übertreibung, Untertreibung	- verschiedene sprachliche Mittel kennenlernen und unterscheiden, z. B.
- einen Text nach vorgegebenen literarischen Mustern umgestalten	- einen Text nach- und umgestalten

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 9 und 10

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- schwierigere Texte (Texte mit Fremd- und Fachwörtern und kompliziertem Satzbau) nach Vorbereitung vorlesen	- schwierigere Texte flüssig vorlesen
- lyrische und dramatische Texte sinnentnehmend vorlesen	- lyrische und dramatische Texte sinngestaltend vorlesen
- verschiedene Textarten kennenlernen, z. B. • Roman • Drama • Satire • Kommentar (Leitartikel) • Politische Rede • Dokumentation • Feature	- verschiedene Textarten kennenlernen und wesentliche Merkmale unterscheiden, z. B.
- Texte gliedern, Schlüsselstellen herausfinden und interpretieren	- schwierigere Texte gliedern, Schlüsselstellen herausfinden und interpretieren
- eine Inhaltsangabe eines längeren und schwierigeren literarischen Textes (Jugendroman, Roman, Novelle, Hörspiel, Drama) mit Hilfe von Leitfragen nach Ort, Zeit der Handlung und Motiven der Personen verfassen	- eine Inhaltsangabe eines längeren und schwierigeren literarischen Textes unter Berücksichtigung des Handlungsverlaufs und der Motive der Handlungsträger verfassen

- eine Inhaltsangabe eines Sachtextes mit Hilfe von Leitfragen zum Gedankengang verfassen
- eine Inhaltsangabe eines Sachtextes, eines Kommentars, einer politischen Rede unter Berücksichtigung des Gedankengangs verfassen

- sprachliche Mittel kennenlernen, z. B.
- verschiedene sprachliche Mittel kennenlernen und unterscheiden, z. B.

  - Ironie
  - rhetorische Frage
  - Kontrastierung, Typisierung, Klischee
  - Leitmotiv, Erzählperspektive, Vorausdeutung, offener Schluß

- die Aussage und Intention eines Textes mit Hilfe von Leitfragen erfassen und beschreiben
- die Aussage und Intention eines Textes erfassen, formulieren und deren Bedeutung bewerten

- biographische und historische Informationen einholen und auf den Text beziehen
- biographische und historische Informationen einholen und in die Interpretation des Textes einbeziehen

- einen Text nach vorgegebenen sprachlichen Mustern nachgestalten
- einen Text nach vorgegebenen sprachlichen Mustern nach- und umgestalten

2.4 Lernbereich „Reflexion über Sprache"

Im Lernbereich „Reflexion über Sprache" soll der Schüler die Fähigkeit erwerben, Formen der gesprochenen und geschriebenen Sprache in ihren Funktionen und in ihren Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Er soll Einblick gewinnen in sprachliche Strukturen (Grammatik im engeren Sinn), in Ausdrucks- und Wirkungsmöglichkeiten von Sprache und in Kommunikationssituationen.

Die Arbeit in diesem Lernbereich soll dem Schüler Grundlagen für einen sicheren und differenzierten Sprachgebrauch vermitteln. Dazu ist ein Grundwissen von Regeln und Strukturen der deutschen Sprache erforderlich. Aus Gründen der Verständigung über sprachliche Strukturen bzw. Grammatik im engeren Sinn ist die Terminologie der traditionellen Schulgrammatik zugrunde zu legen. Die Beschäftigung mit grammatischen Fragen soll situativ und thematisch eingebunden sein. Deshalb sind so oft wie möglich Verbindungen zu den anderen Lernbereichen herzustellen.

Darüber hinaus sind im Sinne eines kontinuierlichen Übens auch Unterrichtsphasen notwendig, in denen grammatische Formen isoliert betrachtet und geübt werden.

Zur Betrachtung der Ausdrucks- und Wirkungsmöglichkeiten von Sprache und Kommunikation in Texten und Situationen ist es notwendig, Sprache in ihren verschiedenen Sprachebenen, in ihrem Bedeutungswandel und in ihren Bedeutungsvarianten kennen und begreifen zu lernen. Dadurch wird der Schüler in die Lage versetzt, die Entstehung und Funktion von Fachbegriffen, Schlagwörtern und Sprachregelungen zu verstehen. Bei der Analyse von Kommunikation lernt der Schüler, Situationen, Absichten und Vorgänge zu benennen und einzuschätzen. So gewinnt er die Voraussetzung, über Kommunikationserfahrungen sachkundig zu sprechen.

Lernziele

Der Schüler soll

- Einsicht in Funktionen und Wirkungen von Sprache gewinnen
- mit Hilfe der Kenntnisse grammatischer Formen und Strukturen den Sprachgebrauch auf Richtigkeit und Angemessenheit überprüfen
- grammatische Bezeichnungen und Begriffe aus den Bereichen der Syntax, der Wortarten und der Flexionen kennen und sicher anwenden
- Kenntnise grammatischer Erscheinungen für das eigene Sprechen und Schreiben sowie für die Sinnentnahme aus Texten nutzen
- den Bedeutungswandel von Sprache kennenlernen
- Funktionsweisen und Bedingungen sprachlichen Handelns erkennen
- Kommunikationsvorgänge untersuchen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 5 und 6

- verschiedene Satzarten (Aussage-, Ausrufe-, Wunsch- und Fragesatz) kennen und unterscheiden
- Personalformen des Verbs kennen
- Satzglieder durch Umstellproben ermitteln
- die Wortarten Nomen, Adjektiv, Verb, Pronomen und Artikel kennen und unterscheiden
- Wortfamilien und Wortfelder kennen und bilden
- Satzverbindungen aufgliedern und bestimmen
- verschiedene Zeitstufen kennen und unterscheiden: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft
- sprachliche Bilder (Redensarten, Vergleich) erkennen und benennen
- Fragetechniken erkennen und anwenden
- bestimmte sprachliche Absichten erkennen und zum Ausdruck bringen: fragen, wünschen, aussagen, vermuten, bezweifeln, überreden, überzeugen, fordern, bitten, sich entschuldigen, danken

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 7 und 8

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen	Mögliche Anwendungsbereiche
- Komplexe Sätze (Satzreihe, Satzgefüge, Gliedsätze) erschließen ● mit dem Verfahren der Umstell-, Ersatz- und Weglaßprobe Gliedsätze verändern, bestimmen und unterscheiden: Gliedsätze als adverbiale Bestimmung (Konjunktionalsatz) Gliedsätze als Attribut (Relativsatz) Gliedsätze als Subjekt oder Objekt Infinitivsatz	- Funktionen adverbialer, attributiver Sätze und Objektsätze beschreiben und untersuchen	Textüberarbeitung von Schülertexten (stilistische Überarbeitung und Überprüfen der Sprachrichtigkeit) Erarbeiten der Zeichensetzung: Satzschlußzeichen, Komma bei Satzreihen und Gliedsätzen Untersuchen von Alltagssprache (Kindersprache, unterschiedliche Sprachcodes) im Hinblick auf den verwendeten Satzbau Untersuchen von „Amtssprache" (Kaufverträge, Gesetzestexte, Polizeiprotokolle, Anweisungen) im Hinblick auf komplizierten Satzbau

– Formen des Verbs unterscheiden: Aktiv und Passiv kennen und anwenden	– Aktiv und Passiv als Möglichkeiten der persönlichen und unpersönlichen Redeweise kennen und anwenden	Schreiben und Untersuchen von Gebrauchs- und Spielanleitung, Vorgangs- und Versuchsbeschreibung Herausarbeiten von Intentionen in Verwaltungstexten und in literarischen Texten, z. B. in der Naturlyrik, in Texten aus der Arbeitswelt, im Jugendschutzgesetz und in Zeitungsberichten
– Verschiedene Wortbedeutungen im Sinnzusammenhang erfassen • Wortfelder im Sprachgebrauch erstellen und Bedeutungsvarianten untersuchen • sprachliche Bilder und Vergleiche verstehen • Fremdwörter erklären	– Verschiedene Wortbedeutungen im Sinnzusammenhang erfassen • Systematisieren von Bedeutungsvarianten (Herausarbeiten von Merkmalsrastern) • Präzisieren von sprachlichen Bildern: Metapher, Symbol • Fremd- und Fachwörter erklären und Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung erkennen	Untersuchen von Umgangssprache, Sprache der Jugendlichen, Fachsprache, Redensarten Untersuchen von Wortbedeutungen in Werbetexten Definieren und Verwenden von Fremd- und Fachwörtern beim Verfassen von Kurzreferaten
– Absichten und Wirkungen des Sprachhandelns unterscheiden (informieren, appellieren, expressiv darstellen)	– Absicht und Wirkung einer Sprachhandlung durchschauen und beim Sprechen und Schreiben berücksichtigen	Formulieren von Anträgen, Vorschlägen und Stellungnahmen Schreiben und Untersuchen von Dialogtexten (Spielfilm, Hörspiel- und Theaterszenen, Rollenspiele)

- informierende, appellierende und expressive Äußerungen erkennen und in der Kommunikation berücksichtigen	- Soziale und situative Bedingungen auf die jeweilige Sprachhandlung beziehen	Schreiben und Untersuchen von Dialogtexten (z. B. Verkaufsgespräch)
- Kommunikationsabläufe umschreiben	- Merkmale von Kommunikationsabläufen erarbeiten und benennen	Untersuchen von Gesprächen in Alltagssituationen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 9 und 10

- Verschiedene Aussageweisen erkennen und bilden (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ)	- Verschiedene Aussageweisen erkennen, untersuchen und bilden ● Herausarbeiten der Sprecherabsicht	Verwendung des Konjunktivs in Protokollen, im Referat, bei der Wiedergabe eines Gesprächs
● indirekte Rede als Form der Redewiedergabe erkennen und verwenden ● Unterscheiden von Meinungen und Tatsachen	● Konjunktiv als Aussageweise der eingeschränkten Gewißheit, des Möglichen und des Unwirklichen erkennen ● Umschreibungsmöglichkeiten durch Modalverben und Adverbien bilden und erkennen	(Gesprächsbericht) Untersuchen von Nachrichtentexten und Kommentaren Schreiben von Phantasiegeschichten (utopische Geschichten) Lesen von klassischen Texten mit dem Konjunktiv als Stilmerkmal (z. B. Kleist: Das Bettelweib von Locarno)
- Verschiedene Zeitformen des Verbs erkennen und bilden: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur	- Funktion der grammatischen Zeitformen erfassen ● grammatische und gemeinte Zeit unterscheiden (Futur des Präsens, historisches Präsens) ● Textgliedernde Funktion der Tempora (Erzähltechnik)	Verwendung des Präsens in der Inhaltsangabe Verwendung der Tempora in Protokollen, Briefen und Berichten Funktion der Tempora in literarischen Texten

- Verschiedene Formen des Sprachgebrauchs unterscheiden (Norm-, Umgangs-, Gruppen-, Fachsprache, Dialekt) • Merkmale unterschiedlichen Sprachgebrauchs feststellen • den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Rollen und Formen des Sprachgebrauchs erkennen	- Funktionen und Wirkungen verschiedener Formen des Sprachgebrauchs untersuchen • Verständigungsschwierigkeiten beschreiben und Lösungswege erarbeiten • Sprachgebrauch als Teilbereich gesellschaftlicher Konvention und Legitimation erkennen	Niederdeutsche Texte und Sendungen Rechtschreibnormen im Vergleich zu mundartlichen Eigenheiten Grammatische Analyse von mündlicher Kommunikation anhand von Tonbandprotokollen Literatur der Arbeitswelt, Dramentexte (z. B. G. Hauptmann: Die Weber, F. X. Kroetz: Stallerhof) Analyse des Sprachgebrauchs in Fernsehsendungen, Jugendsendungen, Diskussionen)
- Sprachliche Mittel beschreiben • Mittel der Hervorhebung, Untertreibung und Übertreibung unterscheiden	- Sprachliche Mittel beschreiben • Ironie, Beschönigung, Typisierung, Klischee erkennen und beschreiben • rhetorische Muster erkennen: rhetorische Frage, Steigerung, Kontrastierung	Politische Rede, Werbung, Satire, Diskussionsaufzeichnungen
- Den Zusammenhang von Sprachhandlung und Kommunikationssituation erkennen • den Einfluß von emotionalen und sozialen Beziehungen auf die Kommunikation beschreiben	- Den Zusammenhang von Sprachhandlung und Kommunikationssituation erkennen • zwischen Inhalts- und Beziehungsaspekt unterscheiden • Ritualisierte Sprachhandlungen erkennen (Begrüßung, Anrede- und Umgangsformen)	Streitgespräch, Interview, Beratungs-, Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch Brief, Dialogtexte, Theaterszenen, politische Rede, Rollenspiel (z. B. Ausbilder - Auszubildender)

2.5 Lernbereich „Rechtschreibung"

Die allgemeine Aufgabe der Rechtschreibung besteht darin, Kommunikation durch die Einheitlichkeit der Schreibweise zu erleichtern.

Das Üben und Beachten der Rechtschreibung im Deutschunterricht wird darüber hinaus von dem Ziel bestimmt, dem Schüler durch das sichere Beherrschen der Rechtschreibung eine grundlegende Voraussetzung zu vermitteln, sich im Beruf und im öffentlichen Leben zu behaupten.

Da das Erlangen von Rechtschreibsicherheit ständiger Übung bedarf, sind möglichst zahlreiche Anlässe zum Schreiben zu schaffen, die zugleich genutzt werden müssen, um Rechtschreibschwierigkeiten zu klären. Die Sicherheit in der Rechtschreibung wird auch durch das Wahrnehmen von Wortbildern gefördert, und es ist daher notwendig, dem Schüler häufig Anlässe zum Lesen zu geben.

Neben einer solchen integrierten Form des Rechtschreibunterrichts sind ebenso zeitlich begrenzte Rechtschreibübungen einzusetzen, um Fehlerschwerpunkte einzelner Lerngruppen oder einzelner Schüler aufzuarbeiten. Ein Großteil der Inhalte ist in einem systematischen, vorwiegend grammatischen Zusammenhang zu erarbeiten, z. B. die Groß- und Kleinschreibung, die Zusammen- und Getrenntschreibung und die Zeichensetzung.

Lernziele

Der Schüler soll

- lernen, fehlerfrei abzuschreiben
- Rechtschreibschwierigkeiten erkennen und mit Hilfe von Wörterbüchern lösen
- die richtige Schreibweise über Rechtschreibhilfen ermitteln
- Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 5 und 6

- Benutzung eines Wörterbuchs
- Groß- und Kleinschreibung: Großschreibung am Satzanfang, Großschreibung der Nomen, der nominalisierten Verben und nominalisierten Adjektive
- kurz- und langgesprochene Vokale
- ähnlichklingende Vokale
- Doppelkonsonanten, Konsonantenverbindungen
- Konsonanten im Auslaut
- gleichklingende Konsonanten
- S-Laute
- „das" - „daß"
- Zeichensetzung in der wörtlichen Rede
- Zeichensetzung: Satzschlußzeichen, Komma in Satzverbindungen

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 7 und 8

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- richtiges Schreiben von geübten Fremdwörtern	- richtiges Schreiben von geübten und ungeübten Fremdwörtern
- Groß- und Kleinschreibung mit Hilfen beim Schreiben von eigenen Texten und Diktaten • nominalisierte Verben und Adjektive • Zahlwörter • Pronomen in der Anrede und im Brief	- Groß- und Kleinschreibung ohne Hilfen beim Schreiben von eigenen Texten und Dikaten
- S-Laute mit Kenntnis von Lautregeln	- S-Laute mit Kenntnis und Benennung der Lautregeln
- richtiges Schreiben von geübten Wörtern mit gleich- und ähnlichklingenden Lauten	- richtiges Schreiben von geübten und ungeübten Wörtern mit gleich- und ähnlichklingenden Lauten
- Zusammen- und Getrenntschreibung • Verbverbindungen • Komposita • Verbindungen von Verb und Nomen	- Zusammen- und Getrenntschreibung mit den entsprechenden grammatischen Erklärungen
- Kommasetzung • bei Aufzählungen • in Satzverbindungen • im Satzgefüge • bei Appositionen • in der wörtlichen Rede	- Kommasetzung • bei Aufzählungen • in Satzverbindungen • im Satzgefüge • bei Appositionen • in der wörtlichen Rede

Unterrichtsinhalte Jahrgänge 9 und 10

Grundlegende Anforderungen	Erhöhte Anforderungen
- Benutzung eines Wörterbuchs (Nachschlagen, Verstehen der Abkürzungen)	- selbständige Benutzung eines Wörterbuchs (Nachschlagen, Verstehen und Erklären der Abkürzungen)
- Rechtschreibhilfen anwenden	- Rechtschreibhilfen anwenden und Fehlerarten analysieren

- Groß- und Kleinschreibung
  - Großschreibung nominalisierter Verben und Adjektive, von Anredepronomen
  - Groß- und Kleinschreibung von Zeitangaben

- richtiges Schreiben von geübten Fremdwörtern und Wörtern aus der Fachsprache

- Zusammen- und Getrenntschreibung
  - Verbverbindungen von Präposition und Nomen
  - Verbindungen von Adverb und Nomen

- Kommasetzung: Beherrschen der Regeln

- Groß- und Kleinschreibung
  - Großschreibung nominalisierter Verben und Adjektive, von Anredepronomen
  - Groß- und Kleinschreibung von Zeitangaben
  - Kleinschreibung besonderer adverbialer Wendungen

- richtiges Schreiben von geübten und ungeübten Fremdwörtern und Wörtern aus der Fachsprache

- Zusammen- und Getrenntschreibung mit den entsprechenden grammatischen Erklärungen

- Kommasetzung: Beherrschen der Regeln mit den entsprechenden grammatischen Erklärungen

3 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Der Unterricht ist so anzulegen, daß nicht nur fachliche Ziele im engeren Sinne angestrebt werden, sondern auch soziales Lernen eingeübt werden kann. Nach Möglichkeit ist der Unterricht themen- und anwendungsbezogen zu gestalten, wobei an das Alltagswissen des Schülers und an seine Kenntnisse auch in anderen Fächern/Fachbereichen anzuknüpfen ist. Die Aufgabe des Lehrers besteht darin, zu den vorgegebenen fachlichen Unterrichtsinhalten Themen- und Anwendungsbereiche anzubieten, die ein prozeßhaftes und nach Schwierigkeitsgraden gestuftes Erlernen und Erarbeiten von Erkenntnissen, Kenntnissen und Fertigkeiten ermöglichen. Dabei ist auf einen planvollen Wechsel der Sozialformen des Unterrichts zu achten. Der Schüler soll selbständig zu Lernfortschritten gelangen, indem er durch Fragestellungen und entsprechende Materialien zu entdeckendem Lernen angeleitet wird.

Im Unterricht müssen Bezeichnungen, Fragestellungen, Arbeitsformen und Fertigkeiten, aufbauend in den einzelnen Jahrgängen, einen gesicherten Bestand bilden, so daß der Schüler in der Vermittlung von Unterrichtsinhalten eine Kontinuität erfährt.

Der Unterricht ist so zu planen, daß eine Verknüpfung der einzelnen Lernbereiche möglich ist, so daß der Schüler auch ganzheitliche Lernerfahrungen machen kann. Wo es das Unterrichtsthema zuläßt, ist deshalb fächerübergreifender oder projektorientierter Unterricht oder das Projekt anzustreben.

Die Fachkonferenz muß ihre Jahresplanung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsthemen so regeln, daß die genannten Unterrichtsverfahren durchgeführt werden können.

Üben, Wiederholen, Vorbereiten

Im Deutschunterricht kann auf systematisches Üben und Wiederholen vor allem der Grundfertigkeiten nicht verzichtet werden. Dies darf sich nicht auf Rechtschreibung und Zeichensetzung beschränken.

In den in der Stundentafel vorgesehenen Arbeits- und Übungsstunden soll geübt und wiederholt werden. Dem Schüler wird hier auch Gelegenheit gegeben, nicht erledigte Aufgaben zu beenden, Texte zu berichtigen und zu überarbeiten sowie komplexere Aufgaben selbständig zu bearbeiten. Vor allem in den höheren Jahrgängen soll der Schüler außerhalb des Unterrichts Referate schreiben und Unterrichtslektüre lesen.

Innere Differenzierung und äußere Fachleistungsdifferenzierung

Um den unterschiedlichen Leistungsmöglicckeiten und Interessenlagen der Schüler in einer heterogenen Lerngruppe gerecht zu werden, ist in allen Jahrgängen ein differenzierter Unterricht erforderlich.

Innere Differenzierung erfolgt in allen Jahrgängen vorrangig durch:

- verschiedene Sozialformen des Unterrichts (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)
- Übungs- und Zusatzmaterialien
- unterschiedliche Themen zu einem Unterrichtsinhalt
- das Eingehen auf individuelle Fähigkeiten der Schüler (z. B. Rollenspiel, szenisches Spiel, gestaltendes Schreiben, bildnerisches Darstellen)
- unterschiedlich schwierige Aufgabenstellung.

Die äußere Fachleistungsdifferenzierung in den Jahrgängen 8 bis 10 orientiert sich an den grundlegenden und erhöhten Anforderungen (A- und B-Kurs)

Erhöhte Anforderungen sind einerseits gekennzeichnet durch einen höheren Abstraktionsgrad, andererseits fordern sie vom Schüler

- einen höheren Grad an Selbständigkeit
- vertiefte und erweiterte Kenntnisse und Einsichten
- ein höheres Lerntempo
- das Beherrschen von Fachausdrücken.

Bei der Organisation der Fachleistungsdifferenzierung gilt der Grundsatz, die Schullaufbahnentscheidung möglichst lange offenzuhalten, um die verschiedenen individuellen Leistungs- und Neigungsschwerpunkte angemessen berücksichtigen zu können. Dementsprechend sind Kurswechsel zu ermöglichen. Das heißt, daß die Schüler des B-Kurses auch an erhöhte Anforderungen herangeführt werden können. Da die grundlegenden Anforderungen für alle Schüler verbindlich sind, darf sich der Unterricht am A-Kurs nicht ausschließlich an erhöhten Anforderungen orientieren.

Kurszuweisungen sind als pädagogische Maßnahmen zu verstehen, die von der zuständigen Konferenz zu entscheiden sind.

Fördermaßnahmen

Für Schüler, die besondere sprachliche Schwierigkeiten haben, sind nach Möglichkeit Förderkurse einzurichten. In diesen Förderkursen ist die individuelle Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit der Schüler durch angemessene Anerkennung auch kleiner Lernfortschritte, durch wechselnde Übungsformen sowie anregend gestaltetes Übungsmaterial zu fördern.

4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung

Die Überprüfung des Lernerfolgs macht für Lehrer, Schüler und Eltern Lernfortschritte und Lernrückstände erkennbar und gibt dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts. Die Überprüfung des Lernerfolgs dient darüber hinaus der Leistungsbewertung.

Eine solche Überprüfung besteht aus der Überprüfung und Beobachtung mündlicher Unterrichtsbeiträge und der schriftlichen Arbeiten und Ausarbeitungen des Schülers.

Mündliche Lernerfolgskontrollen

Da mündliche Unterrichtsbeiträge die Leistung des Schülers prozeßhaft wiedergeben, ist ein kontinuierliches und differenziertes Überprüfen und Beobachten der Unterrichtsbeteiligung des Schülers erforderlich. Dies darf sich aber nicht auf die quantitative Beteiligung des Schülers beschränken, sondern muß sich auch auf die Qualität der Äußerungen konzentrieren. Dabei ist besonders auf

- Kenntnisse
- die Situationsangemessenheit
- die Angemessenheit des Partner- und Themenbezugs
- die Ausdrucksweise

zu achten. In die Überprüfung und Beobachtung müssen die Sprechbereitschaft, die Artikulation und die Sprachrichtigkeit einbezogen werden.

Schriftliche Lernerfolgskontrollen

Schriftliche Lernerfolgskontrollen sollen die wesentlichen Lernziele des vorausgegangenen Unterrichtsabschnitts erfassen. Sie können sich auch auf Teilziele eines Unterrichtsthemas beziehen.

Schriftliche Lernerfolgskontrollen sollen so angelegt sein, daß der Schüler Gelegenheit hat, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu beweisen. Zur Aufgabenstellung sollen in der Regel Texte, Materialien oder andere Vorgaben beigefügt sein, die dem Schüler Ansporn und Hilfen zum Schreiben geben.

Bei der Bewertung solcher schriftlicher Lernerfolgskontrollen ist auf

- den Aufgaben- und Themenbezug
- die Ausdrucksweise
- die Sprachrichtigkeit
- die Rechtschreibung
- und die äußere Form

zu achten. Die Gewichtung dieser Kriterien ist auf die Lernziele des jeweiligen Unterrichtsthemas abzustimmen. Dabei gelten für die A- und B-Kurse unterschiedliche Gewichtungen.

Die Arten der schriftlichen Lernerfolgskontrollen ergeben sich aus den Unterrichtsinhalten der fünf Lernbereiche des Deutschunterrichts. Dabei sind für die einzelnen Jahrgangsstufen die folgenden Lernerfolgskontrollen zu berücksichtigen:

Jahrgänge 5 und 6

- Geschichten erzählen (Umgestalten, Nachgestalten, Weitererzählen, Fabulieren)
- Gegenstands- und Vorgangsbeschreibung
- Nacherzählung
- Erlebniserzählung
- Beantwortung von Leitfragen zu Texten

Jahrgänge 7 und 8

- Brief
- Bericht
- Gegenstands-, Vorgangs- und Personenbeschreibung
- Bedienungs- und Bastelanleitung
- Stellungnahme/Begründung
- Inhaltsangabe
- Textinterpretation nach Leitfragen
- Um- und Nachgestaltung von Texten

Jahrgänge 9 und 10

- Protokoll
- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Charakterisierende Personenbeschreibung
- Kommentar
- Interpretation
- Um- und Nachgestaltung von Texten
- Erörterung

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung muß sich aus der Gewichtung der beobachteten, eingeschätzten und festgestellten mündlichen und schriftlichen Leistungen des einzelnen Schülers ergeben.

Bei der Leistungsbewertung stellt der Lehrer im einzelnen fest, in welchem Umfang der Schüler die fachlichen Anforderungen in einem Unterrichtsthema erreicht hat, d. h., wie sicher er die darin erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten einsetzen kann.

Der mündlichen Leistung kommt im Deutschunterricht eine besondere Bedeutung zu, weil sie sich sowohl auf die Anforderungen des Lernbereiches „Mündliche Kommunikation" als auch auf die aller anderen Lernbereiche bezieht. So geben die mündlichen Unterrichtsbeiträge des Schülers Aufschluß darüber, in welcher Weise er Sprachhandlungsformen beherrscht und in welchem Umfang er die fachlichen Anforderungen der anderen Lernbereiche erreicht hat.

Die schriftliche Leistung des Schülers setzt sich aus den Klassenarbeiten im Sinne des Erlasses „Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen" (Erlaß des MK vom 22.08.1979, SVBl. 9/79 S. 230) und allen anderen schriftlichen Ausarbeitungen im Unterricht und außerhalb des Unterrichts zusammen.

Bei der Bewertung der schriftlichen Leistung des Schülers sind Klassenarbeiten höher zu gewichten als die anderen schriftlichen Ausarbeitungen.

Die Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen pro Schulhalbjahr ist durch besonderen Erlaß geregelt.

Pro Schulhalbjahr ist in jedem Jahrgang neben den anderen schriftlichen Lernkontrollen mindestens ein Diktat zu schreiben.

Grundsätze für die Klassenarbeiten und deren Koordinierung sind von der Fachkonferenz festzulegen. Es ist weiterhin Aufgabe der Fachkonferenz, einheitliche Korrekturzeichen zu verabreden und einen Bewertungsmaßstab für Rechtschreibung und Zeichensetzung für die einzelnen Jahrgangsstufen zu erstellen.

ANHANG

Anhang 1: Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke

Durch die moderne Sprachwissenschaft ist eine Vielfalt grammatischer Fachausdrücke entstanden, die über das breite Angebot von Sprachbüchern in die Schule Eingang gefunden und dort vor allem durch Überschneidungen mit traditionellen Fachausdrücken zu Unsicherheiten im Gebrauch geführt hat.

Die Kultusminister der Länder haben deshalb die einheitliche Verwendung der im folgenden Katalog aufgeführten Fachausdrücke im Deutschunterricht der weiterführenden Schulen aller Bundesländer beschlossen. Der Katalog ist als Kompromiß unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Standpunkte zu betrachten. Er stellt keinen Minimalkatalog vom Schüler zu lernender grammatischer Fachausdrücke dar, sondern eine verbindliche Vorgabe für die Lehrer, bei der Behandlung der entsprechenden sprachlichen Strukturen und Einzelerscheinungen im Unterricht diese Fachausdrücke zu verwenden.

Wenn ein bereits eingeführtes Schulbuch andere Fachtermini aufweist, können diese für eine Übergangszeit neben den in diesem Katalog aufgeführten verwendet werden.

Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung

Laut
Anlaut
Inlaut
Auslaut
Umlaut
Vokal (Selbstlaut)
Diphthong (Zwielaut/Doppellaut)
Konsonant (Mitlaut)

Silbe
offen - geschlossen
betont - unbetont
Akzent (Betonung)
Wortakzent
Satzakzent
Intonation (Satzmelodie/Stimmführung)

Satzzeichen
Punkt
Semikolon (Strichpunkt)
Komma
Fragezeichen
Ausrufezeichen
Doppelpunkt
Gedankenstrich
Anführungszeichen
Bindestrich
Trennungszeichen
Apostroph (Auslassungszeichen)

Wortlehre

Wortbildung
Stamm
Ablaut
Präfix
Suffix
abgeleitetes Wort
zusammengesetztes Wort

Wortarten
Flexion
unflektiert
Flexionsendung

Nomen/Substantiv
Deklination
Genus
maskulin
feminin
neutrum
Numerus
Singular (Einzahl)
Plural (Mehrzahl)
Kasus (Fall)
Nominativ
Genitiv
Dativ
Akkusativ

Artikel
bestimmt
unbestimmt

Pronomen
Personalpronomen
Reflexivpronomen (rückbezügliches Pronomen)
Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)
Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)
Interrogativpronomen (Fragepronomen)
Relativpronomen
Indefinitpronomen (unbestimmtes Pronomen)

Numerale (Zahlwort)
Kardinalzahl (Grundzahl)
Ordinalzahl (Ordnungszahl)

Adjektiv (Eigenschaftswort)
flektiert/unflektiert
Komparation
Vergleichsstufen:
Positiv (Grundstufe)
Komparativ
Superlativ

Verb
Hilfsverben
Modalverben
Konjugation
Stammformen
regelmäßig
unregelmäßig
Personalform/finite Verbform
infinite Verbform
Infinitiv
Partizip I
Partizip II
Person
Numerus
Singular (Einzahl)
Plural (Mehrzahl)
Aktiv
Passiv
Modus
real
irreal
potential
Indikativ
Konjunktiv I
Konjunktiv II
Imperativ

Tempus
Präsens
Präteritum/Imperfekt
Perfekt
Plusquamperfekt
Futur I
Futur II
Zeitstufe
Gegenwart
Vergangenheit
Zukunft
Zeitverhältnis
gleichzeitig
vorzeitig
nachzeitig
Adverb
Präposition
Konjunktion
nebenordnend
unterordnend

Satzlehre

Satzglied
Prädikat
Subjekt
Objekt
Genitivobjekt
Dativobjekt
Akkusativobjekt
Präpositionsobjekt

Adverbiale
temporal (der Zeit)
lokal (des Ortes)
direktional (der Richtung)
modal (der Art und Weise und des Mittels)
kausal (des Grundes)
konditional (der Bedingung)
konzessiv (des wirkungslosen Gegengrunds/der Einräumung)
konsekutiv (der Folge)
final (des Zwecks und Ziels)

Attribut
Sätze
einfacher Satz
Satzreihe

Satzgefüge
Hauptsatz
Gliedsatz
Subjektsatz
Objektsatz
Adverbialsatz
Attributsatz
indirekter Fragesatz
Konjunktionalsatz
Relativsatz
Partizipialsatz
Infinitivsatz
Satzarten
Aussagesatz
Fragesatz
Wunschsatz
Ausrufesatz

Bedeutungslehre (Semantik)

Bedeutung
denotative
konnotative
sprachliches Zeichen
semantisches Merkmal (Bedeutungsmerkmal)

Synonym
Antonym
Homonym

Oberbegriff
Unterbegriff

Wortfeld
Sachfeld

Wortfamilien
Kontext
Metapher

Erbwort
Lehnwort
Fremdwort

Anhang 2: Literaturliste

Die in der folgenden Auswahlliste zusammengestellte Literatur soll Anregungen bieten für die Ausfüllung der verbindlichen Unterrichtsinhalte.

Aufgenommen sind typische Beispiele der Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart, die den Lernzielen des Deutschunterrichts an der Integrierten Gesamtschule entsprechen, sich für eine unterrichtliche Erschließung erfahrungsgemäß besonders eignen und als Beispiele für die jeweilige Textart dienen können. Dieser Auswahlliste liegt aus Gründen der Übersichtlichkeit und der besseren Handhabung das folgende Gliederungsschema zugrunde:

- die Gliederung nach Jahrgangsstufen
- die Gliederung nach Autoren in alphabetischer Reihenfolge
- die Angabe der Textart hinter dem aufgeführten Titel.

Diese Auswahlliste ist im Hinblick auf die jeweils besonderen Interessen und Anforderungen einer Lerngruppe und im Hinblick auf das sich ständig erweiternde Angebot auf dem Buchmarkt ergänzungs- und korrekturbedürftig.

Niederdeutsche Texte sollten, wo es möglich ist, wegen der regional unterschiedlichen mundartlichen Ausprägung solchen Büchern entnommen werden, die der Mundart, wie sie am Ort gesprochen wird, nahestehen. Verschiedene Institutionen haben niederdeutsche Textsammlungen für den Schulgebrauch herausgegeben (z. B. das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen).

Hilfen zur Auswahl geeigneter Jugendbücher bieten die Buchverzeichnisse der Bibliotheken und Leseempfehlungen bzw. Buchbesprechungen, die z. B. herausgegeben werden von der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien in Überlingen, vom Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V. in München und von der Deutschen Lesegesellschaft e. V. in Mainz. Der Bödecker-Kreis für Kinder- und Jugendliteratur in Hannover vermittelt Autorenlesungen in Schulen.

Sachtexte und Filme wurden in die Literaturliste nicht aufgenommen. Es ist die Aufgabe der Fachkonferenz und des Lehrers, sie so auszuwählen, daß die Lernziele und Unterrichtsinhalte beispielhaft erarbeitet werden können und aktuelle Anlässe Berücksichtigung finden.

Jahrgänge 5 und 6

Aesop	Der Fuchs und die Trauben (Fabel) Die Teilung der Beute (Fabel) Wolf und Lamm (Fabel)
Andersen, Hans Christian	Des Kaisers neue Kleider (Märchen)
Anders, Leif Esper	Hexenfieber (Jugendbuch)
Bichsel, Peter	Der Tisch ist ein Tisch (Erzählung)

Brecht, Bertolt	Der Kirschdieb (Gedicht) Der hilflose Knabe (Erzählung) Das Kamel (Gedicht)
Busch, Wilhelm	Das Hemd des Zufriedenen (Märchen) Bewaffneter Friede (Fabel)
Claudius, Matthias	Ein Lied hinterm Ofen zu singen (Gedicht)
Defoe, Daniel	Robinson Crusoe (Jugendbuch)
Eich, Günter	Verlassene Alm (Gedicht)
Eichendorff, Joseph v.	Weihnachten (Gedicht)
Eulenspiegelgeschichten	Wie Eulenspiegel sich in Hamburg einem Barbier verdingte, und wie er durch das Fenster in die Stube kam Wie Eulenspiegel zu Braunschweig sich einem Brotbäcker verdingte, und wie er Eulen und Meerkatzen buk
Fetscher, Iring	Die Geiß und die sieben Wölflein (Anti-Märchen)
Fontane, Theodor	Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland (Ballade)
Fried, Erich	Weihnachtslied (Gedicht)
Grimm, Jacob u. Wilhelm	Der Wolf und der Fuchs (Märchen)
Grips-Theater	Mannomann (Theaterstück) Ein Fest bei Papadakis (Theaterstück)
von der Grün, Max	Vorstadtkrokodile (Jugendbuch)
ter Haar, Jaap	Oleg oder die belagerte Stadt (Jugendbuch)
Härtling, Peter	Ben liebt Anna (Jugendbuch) Oma (Jugendbuch)
Herrmann, Ruth	Wir sind doch nicht vom Mond (Jugendbuch)
Hüttner, Doralies	Komm, ich zeig dir die Sonne (Jugendbuch)
Hebel, Johann Peter	Drei Wünsche (Kalendergeschichte) Der kluge Richter (Kalendergeschichte)
Jandl, Ernst	auf dem land (Gedicht) die sonne (Gedicht) lichtung (Gedicht)
Kästner, Erich	Die Konferenz der Tiere (Roman) Das Märchen vom Glück (Märchen) Das verhexte Telefon (Gedicht)
Kipling, Rudyard	Moglis Brüder (Auszug aus dem Roman: Das Dschungelbuch)

Klee, Ernst	Der Zappler (Jugendbuch)
Korczak, Janusz	In König Hänschens Staat (Auszug aus dem Roman: König Hänschen)
La Fontaine, Jean de	Der Rabe und der Fuchs (Fabel)
Lessing, Gotthold Ephraim	Der Wolf und das Lamm (Fabel)
Lindgren, Astrid	Ronja Räubertochter (Jugendbuch)
Mebs, Gudrun	Sonntagskind (Jugendbuch)
Morgenstern, Christian	Der Lattenzaun (Gedicht) Vor dem großen Elefanten (Gedicht)
Mörike, Eduard	Er ist's (Gedicht) Septembermorgen (Gedicht)
Nöstlinger, Christine	Wir pfeifen auf den Gurkenkönig (Jugendbuch)
Pausewang, Gudrun	Und dann kommt Emilio (Jugendbuch)
Richter, Hans-Peter	Im Schwimmbad (Erzählung)
Selber, Martin	Faustrecht (Jugendbuch)
Schnurre, Wolfdietrich	Jenö war mein Freund (Kurzgeschichte) Die Leihgabe (Kurzgeschichte) Veitel und seine Gäste (Kurzgeschichte) Der Brötchenclou (Kurzgeschichte)
Tetzner, Lisa	Die Kinder aus Nr. 67 (Auszüge aus dem Jugendbuch)
Tolstoi, Leo	Die drei Söhne (Erzählung)
Twain, Mark	Tom streicht einen Zaun (Romanauszug)
Valentin, Karl	Beim Arzt (Dialogszene) Buchbinder Wanninger (Dialogszene)
Wölfel, Ursula	Die grauen und die grünen Felder (Erzählung) Nur für Weiße (Erzählung)

Jahrgänge 7 und 8

Andersch, Alfred	Der Junge (Erzählung)
Bachmann, Ingeborg	Reklame (Gedicht)
Bichsel, Peter	Soldatenlied (Gedicht) Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz, der eine Glatze kriegte (Märchen)

Böll, Heinrich	Auch Kinder sind Zivilisten (Kurzgeschichte) Die Waage der Baleks (Erzählung)
Borchert, Wolfgang	Nachts schlafen die Ratten doch (Kurzgeschichte)
Brambach, Rainer	Paul (Gedicht)
Brecht, Bertolt	Der Augsburger Kreidekreis (Kalendergeschichte) Der Pflaumenbaum (Gedicht) Radwechsel (Gedicht) Der Schneider von Ulm (Gedicht)
Bremer, Claus	Soldat (Konkrete Poesie)
Britting, Georg	Brudermord im Altwasser (Kurzgeschichte)
Bruckner, Winfried u.a.	Damals war ich vierzehn/Leben unter dem Hakenkreuz (Jugendbuch)
Degenhardt, Franz Josef	Tonio Schiawo (Ballade)
Droste-Hülshoff, Annette v.	Der Knabe im Moor (Ballade)
Eichendorff, Joseph v.	Mondnacht (Gedicht)
Fährmann, Willi	Es geschah im Nachbarhaus (Jugendbuch) Der lange Weg des Lukas B. (Jugendbuch)
Fontane, Theodor	John Maynard (Ballade) Die Brücke am Tay (Ballade) Unterm Birnbaum (Novelle)
Fried, Erich	Humorlos (Gedicht) Wir spielen Frieden (Gedicht)
Gaiser, Gerd	Der Mensch, den ich erlegt hatte (Kurzgeschichte)
Goethe, Johann Wolfgang v.	Der Erlkönig (Ballade) Der Zauberlehrling (Ballade)
von der Grün, Max	Kinder sind immer Erben (Erzählung)
ter Haar, Jaap	Behalt das Leben lieb (Jugendbuch)
Hacks, Peter	Ballade vom schweren Leben des Ritters Kauz vom Bodensee (Ballade)
Haugen, Tormod	Die Nachtvögel (Jugendbuch)
Hebel, Johann Peter	Das Mittagessen im Hof (Kalendergeschichte)
Heine, Heinrich	Abenddämmerung (Gedicht)
Hörschelmann, Fred	Das Schiff Esperanza (Hörspiel)
Hölderlin, Friedrich	Winter (Gedicht)

Kaschnitz, Marie-Luise	Popp und Mingel (Erzählung)
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute (Novelle)
Krolow, Karl	Sonntagvormittag (Gedicht)
Kunert, Günter	Über eine Davongekommene (Gedicht) Unterwegs nach Utopia II (Gedicht)
Kusenberg, Kurt	Ein verächtlicher Blick (Satire)
Lenz, Siegfried	Schissomirs großer Tag (Erzählung)
Malecha, Herbert	Die Probe (Kurzgeschichte)
Meyer, Conrad Ferdinand	Die Füße im Feuer (Ballade)
Noack, Hans-Georg	Rolltreppe abwärts (Jugendbuch) Benvenuto heißt willkommen (Jugendbuch)
Nöstlinger, Christine	Ilse Janda, 14 (Jugendbuch) Maikäfer, flieg! (Jugendbuch)
Pausewang, Gudrun	Die Not der Familie Caldera (Jugendbuch) Auf dem langen Weg (Jugendbuch) Frieden kommt nicht von allein (Jugendbuch)
Richter, Hans-Peter	Damals war es Friedrich (Jugendbuch) Der Ball (Erzählung)
Schnurre, Wolfdietrich	Ein Fall für Herrn Schmidt (Hörspiel/Erzählung)
Storm, Theodor	Der Schimmelreiter (Novelle) Die Stadt (Gedicht) Meeresstrand (Gedicht)
Thurber, James	Die Kaninchen, die an allem schuld waren (Fabel)
Wallraff, Günter	Am Fließband (Reportage)
Zwerenz, Gerhard	Nicht alles gefallen lassen (Satire)

Jahrgänge 9 und 10

Aichinger, Ilse	Das Fenster-Theater (Kurzgeschichte)
Anders, Günter	Speisewagen zwischen Hiroshima und Nagasaki (Tagebuchauszug)
Andersch, Alfred	Sansibar oder der letzte Grund (Roman) Die Kirschen der Freiheit (Bericht) Fahrerflucht (Hörspiel)
Andres, Stefan	Das Trockendock (Erzählung)

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

Arnim, Achim v.	Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau (Erzählung)
Bichsel, Peter	San Salvator (Kurzgeschichte)
Biermann, Wolf	Wann ist denn endlich Frieden (Gedicht)
Böll, Heinrich	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral (Kurzgeschichte) Dr. Murkes gesammeltes Schweigen (Satire) Es wird etwas geschehen (Satire) So ein Rummel (Erzählung) Die verlorene Ehre der Katharina Blum (Roman)
Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür (Theaterstück) An diesem Dienstag (Kurzgeschichte) Das Brot (Kurzgeschichte) Die Küchenuhr (Kurzgeschichte) Die drei dunklen Könige (Kurzgeschichte)
Bova, Ben	Gefangen in New York (Jugendbuch)
Brecht, Bertolt	Fragen eines lesenden Arbeiters (Gedicht) An die Nachgeborenen (Gedicht) Die Liebenden (Gedicht) Die Ballade vom Wasserrad (Gedicht) Das Wiedersehen (Parabel) Maßnahmen gegen die Gewalt (Parabel) Die unwürdige Greisin (Erzählung) Furcht und Elend des Dritten Reiches (Theaterstück) Der Kaukasische Kreidekreis (Theaterstück) Leben des Galilei (Theaterstück) Der gute Mensch von Sezuan (Theaterstück) Der Jasager und der Neinsager (Theaterstück)
Droste-Hülshoff, Annette v.	Die Judenbuche (Novelle)
Dürrenmatt, Friedrich	Der Richter und sein Henker (Roman) Der Verdacht (Roman) Die Physiker (Theaterstück) Achterloo (Theaterstück)
Egli, Werner J.	Wenn ich Flügel hätte (Jugendbuch)
Eich, Günter	Inventur (Gedicht)
Eichendorff, Joseph v.	Aus dem Leben eines Taugenichts (Novelle)
Eisenreich, Herbert	Am Ziel (Erzählung)

Enzensberger, Hans Magnus	verteidigung der wölfe gegen die lämmer (Gedicht) bildzeitung (Gedicht) middle class blues (Gedicht) das ende der eulen (Gedicht)
Fallada, Hans	Kleiner Mann, was nun? (Roman)
Feuchtwanger, Lion	Die Geschwister Oppermann (Roman)
Frank, Anne	Das Tagebuch der Anne Frank
Fontane, Theodor	Gorm Grymme (Ballade) Mittag (Gedicht) Drehrad (Gedicht)
Fried, Erich	Aufzählen zum Abzählen (Gedicht) Sprachlos (Gedicht) Gründe (Gedicht)
Frisch, Max	Der andorranische Jude (Parabel) Andorra (Theaterstück) Herr Biedermann und die Brandstifter (Hörspiel) / Biedermann und die Brandstifter (Theaterstück) Wilhelm Tell für die Schule (Erzählung)
Goethe, Johann Wolfgang v.	Prometheus (Gedicht) Wandrers Nachtlied (Gedicht) Ganymed (Gedicht)
Gomringer, Eugen	worte sind schatten (Gedicht)
Graf, Oskar Maria	Der harte Handel (Roman)
Grass, Günter	Kinderlied (Gedicht) Katz und Maus (Novelle)
Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel v.	Der abenteuerliche Simplicissimus (Romanauszüge)
von der Grün, Max	Irrlicht und Feuer (Roman)
Gryphius, Andreas	Menschliches Elend (Gedicht)
Hauptmann, Gerhart	Die Weber (Theaterstück) Der Biberpelz (Theaterstück) Bahnwärter Thiel (Novelle)
Heine, Heinrich	Die Harzreise (Reisebeschreibung) Die schlesischen Weber (Gedicht) Nachtgedanken (Gedicht)
Hemingway, Ernest	Alter Mann an der Brücke (Kurzgeschichte) Der alte Mann und das Meer (Erzählung)

Heym, Georg	Der Gott der Stadt (Gedicht) Der Krieg (Gedicht)
Hesse, Hermann	Unterm Rad (Erzählung) Der Steppenwolf (Roman)
Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus	Das Fräulein von Scudéri (Novelle)
Hoffmannsthal, Hugo v.	Vorfrühling (Gedicht)
Huxley, Aldous Leonard	Schöne neue Welt (Roman)
Jens, Walter	Bericht über Hattington (Erzählung)
Kafka, Franz	Auf der Galerie (Kurzprosa) Ein Hungerkünstler (Erzählung) Kleine Fabel (Parabel)
Kasack, Hermann	Mechanischer Doppelgänger (Satire)
Kaschnitz, Marie Luise	Hiroshima (Gedicht)
Kästner, Erich	Sachliche Romanze (Gedicht)
Kishon, Ephraim	Auf dem Supermarkt (Satire) Parkplatz gesucht (Satire)
Kleist, Heinrich v.	Michael Kohlhaas (Novelle) Das Bettelweib von Locarno (Novelle)
Kroetz, Franz Xaver	Stallerhof (Theaterstück)
Krolow, Karl	Im Spätwinter (Gedicht)
Kunze, Rainer	Die wunderbaren Jahre (Kurzprosa)
Langgässer, Elisabeth	Saisonbeginn (Kurzgeschichte)
Lenz, Siegfried	Ein Freund der Regierung (Kurzgeschichte)
Lichtenberg, Georg Christoph	Aphorismen
Lietzmann, Günter	Ein Bravo für Grünewald (Satire)
Loerke, Oskar	Blauer Abend in Berlin (Gedicht)
Mann, Heinrich	Der Untertan (Romanauszüge)
Mann, Thomas	Tonio Kröger (Erzählung)
Marti, Kurt	Neapel sehen (Kurzgeschichte)
Meyer, Conrad Ferdinand	Das Amulett (Novelle) Der römische Brunnen (Gedicht) Zwei Segel (Gedicht)
O'Brien, Robert C.	Z wie Zacharias (Jugendbuch)
Orwell, George	Farm der Tiere (Jugendbuch) 1984 (Roman)

Ossowski, Leonie	Stern ohne Himmel (Jugendbuch)
Plenzdorf, Ulrich	Die neuen Leiden des jungen W. (Theaterstück)
Reiss, Johanna	Und im Fenster der Himmel (Jugendbuch)
Remarque, Erich Maria	Im Westen nichts Neues (Roman)
Rhue, Morton	Die Welle (Jugendbuch)
Rilke, Rainer Maria	Herbst (Gedicht) Der Panther (Gedicht) Das Karussell (Gedicht)
Salinger, Jerome	Der Fänger im Roggen (Roman)
Schiller, Friedrich	Das Lied von der Glocke (Gedicht) Der Ring des Polykrates (Gedicht) Wilhelm Tell (Drama)
Seghers, Anna	Das siebte Kreuz (Roman)
Storm, Theodor	Die Stadt (Gedicht)
Trakl, Georg	Verklärter Herbst (Gedicht)
Traven, B.	Der Schatz der Sierra Madre (Roman)
Tucholsky, Kurt	Ratschläge für einen schlechten Redner Augen in der Großstadt (Gedicht)
Walther von der Vogelweide	Muget ir schouwen (Gedicht) Under der linden (Gedicht)
Weiss, Peter	Abschied von den Eltern (Erzählung)
Zuckmayer, Carl	Der Hauptmann von Köpenick (Theaterstück)
Zweig, Arnold	Der Streit um den Sergeanten Grischa (Roman)
Zweig, Stefan	Schachnovelle